

Die Tierärzte im HSK informieren...

Ihre Ansprechpartner für Rückfragen:
Dr. K.-H- Bruckhaus, Bad Fredeburg Tel.: 02974 217
Dr. Stefan Gabriel, Meschede, Tel.: 0291 7170

www.HSK-tierarzt.de

Sommerzeit - Zeckenzeit

neue Zeckenart verbreitet sich in Deutschland
Tierärzte im HSK beraten über Zeckenschutz
entfernte Zecken nicht wegwerfen, sondern untersuchen lassen
Parasitenschutz bei Urlaubsreise in südliche Länder wichtig

Zecken sind nicht nur lästige Plagegeister, sondern haben auch in unseren Breiten eine besondere Bedeutung als Krankheitsüberträger, besonders der Borreliose oder Lyme-Krankheit, für Menschen und Tiere. Nach jüngsten Untersuchungen breitet sich auch eine neue Zeckenart, die Buntzecke (Dermacentor) in Deutschland aus, die die Babesiose, eine Blutkrankheit bei Hunden („Hundemalaria“), überträgt.

Die Tierärzte im HSK weisen darauf hin, dass zur Zeckenabwehr bei Hund und Katze nur zugelassene Arzneimittel verwendet werden sollen, weil nur bei diesen Wirkstoffen Sicherheit und Unbedenklichkeit garantiert sind. Vom Tierarzt verordnete Langzeitpräparate, die im spot-on Verfahren auf das Tier getropft werden, sind nach dem Testurteil der Stiftung Warentest gut bis sehr gut wirksam und sicher, während sich freiverkäufliche Halsbänder, Sprays und Pulver als schlicht unwirksam gegen die Zeckenplage erwiesen haben. Ebenso wirkungslos sind Knoblauch, Duftöle und esoterische Plaketten.

Wenn es dann aber doch zum Zeckenbiss gekommen ist, muss die Zecke sofort entfernt werden. Die Verwendung einer speziellen Zeckenpinzette oder eines Zeckenhakens verhindert ein Abreißen der Beißwerkzeuge oder ein Zerquetschen des Zeckenkörpers. Das schnelle und vollständige Entfernen der Zecke ist deshalb besonders wichtig, weil absterbende Zecken noch mit ihrem Speichel die gefürchteten Borreliose-Erreger in die Bisswunde absondern und damit die Infektion übertragen können. Bis zu 30 % der heimischen Zecken hier im Sauerland sind Borreliose-infiziert und stellen für Mensch und Tier eine große Infektionsgefahr dar, während die FSME-Hirnhautentzündung überwiegend in süddeutschen Endemiegebieten vorkommt. Die Verbreitung der Babesiose in Deutschland wird zur Zeit erforscht.

Die Tierärzte raten dringend, jeden Zeckenbiss bei Mensch und Haustier sehr ernst zu nehmen. Borrelioseinfektionen nehmen meist einen schleichenden Verlauf und sind beim Arzt und Tierarzt oft nur schwer zu diagnostizieren. **Der wichtigste Zeuge ist dabei die entfernte Zecke, die nicht achtlos zerquetscht und weggeworfen werden sollte. Die Tierärzte raten dazu, entfernte Zecken zur Untersuchung ins Fachlabor einschicken zu lassen, wo zweifelsfrei ein Borreliosenbefall festgestellt oder ausgeschlossen werden kann.** Der Arzt oder Tierarzt kann dann leichter das akute Infektionsrisiko beurteilen und eine zielgerichtete Behandlung einleiten.

Besonders wichtig ist ein wirksamer und wasserfester Parasitenschutz für Tiere, die mit auf Reisen in Mittelmeerländer genommen werden. Dort können stechende Insekten und Zecken unbemerkt tropische Krankheiten übertragen. Vor Reiseantritt mit einem Haustier sollten rechtzeitig beim Haustierarzt das individuelle Risiko und die notwendigen Schutzvorkehrungen besprochen werden.

Der Verein Parasitus ex erforscht zur Zeit die Verbreitung der Buntzecken in Deutschland. Wenn Sie eine große, flache bunte Zecke finden, die sich deutlich schneller bewegt als der heimische Holzbock, sollten Sie diese (möglichst lebendig) zur Untersuchung einschicken. Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt sind dabei gern behilflich.

Weitere Informationen bekommen Sie bei Ihrem Tierarzt oder unter www.HSK-tierarzt.de